

Fälle haben ihre etymologische Begründung, wie aus folgenden Beispielen klar hervorgeht.

Für *յ* als gutturale tönende Spirans nebst dem schon angeführten յսուն (*hisún*) „fünfzig“, verglichen mit հինգ (*hing*) „fünf“, յետ (*hêt*) „nach“, ursprünglich wohl identisch mit հետք (*hêtq̄*) „Fussstapfen“, altind. *pada*; յաղթել (*haóthêl*) „siegen, besiegen“, Causale von altb. փրէս (*pêrêth*) „fliehen“, vgl. Vend. III: փրէս և յաղթել.

Für *յ* als palatale tönende Spirans citire ich, nebst dem schon angeführten յաշէլ (*jazêl*) „opfern“ = altb. ַיָּזַע (*yaz*), besonders յաւիտեան (*javitëan*) „Ewigkeit“ = altb. ַיָּוָדָת (*yavatât*), häufig in der Phrase: ַיָּוָדָת և յաղթել.

In der ersteren Eigenschaft, als gutturale Spirans, findet sich *յ* oft im Anlaute ohne etymologischen Werth, wie *ս* oft im Neupersischen [vgl. meine „Beiträge zur Lautlehre des Neupersischen“, S. 10], z. B.: յուշ (*húš*) „Gemüth, Gedächtniss“, auch ուշ (*úš*), vgl. neup. هوش (*hóš*), altb. *ushi* und *aoshô*. Hierher gehören: յանել (*har'nêl*) „aufstehen, sich erheben“, Aorist արի (*ari*), altb. ֵרִי (*êrê*), griech. ὄρ-νυ-μι; յարգ (*harg*) „Preis, Würde“, յարգել (*hargêl*) „preisen, schätzen, ehren“, Skr. *arh*, *argh*.

*այ* und *ոյ* werden von den jetzigen Armeniern wie *ah* und *oh* gesprochen; folgt darauf ein Consonant, so nimmt *յ* die Geltung von *i* an und *այ*, *ոյ* lauten z. B. vor *n*: *ain*, *uin*; folgt aber ein Vocal, nimmt *յ* die Geltung von *j* an, z. B. արգայ (*arqah*) „König“, արգայութիւն (*arqajúthiun*) „Königthum, Königreich“. Letztere Aussprache ist bestimmt keine sehr alte, da in den Formen արգայել = Μιχαήλ, արայել = Ἰσραήλ, այեր = ἄηρ das *յ* unmöglich wie *y*, sondern offenbar wie *h* ausgesprochen worden sein musste, das aber, wie im griechischen προαιρέω = προ-αίρέω, nur sehr schwach gehört wurde.

Nachdem wir hiermit das zur Charakteristik und Classification der armenischen Laute Nothwendige vorgebracht und unsere im ersten Aufsätze darauf bezüglichen Untersuchungen berichtigt und ergänzt zu haben glauben, wollen wir über die in's Armenische aufgenommenen fremden Elemente, und darunter besonders die semitischen, einiges bemerken.

Wie wir gleich am Anfange unseres ersten Aufsatzes ausgesprochen haben und es aus unserer Untersuchung klar geworden ist,